

Albert der Grosse und die deutsche Dominikanerschule : philosophische Aspekte

Autor(en): **Imbach, Ruedi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie = Revue philosophique et théologique de Fribourg = Rivista filosofica e teologica di Friburgo = Review of philosophy and theology of Fribourg**

Band (Jahr): **32 (1985)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-760725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Albert der Große und die deutsche Dominikanerschule

Philosophische Aspekte

VORWORT

Vom 15. bis zum 18. Oktober 1984 fand in Freiburg das 2. Kolloquium der Mitarbeiter des CORPUS PHILOSOPHORUM TEUTONICORUM MEDII Aevi statt. Im vorliegenden Band werden die Vorträge dieser Tagung, welche dem Thema «*Albert der Große und die deutsche Dominikanerschule*» gewidmet war, veröffentlicht. Die im Rahmen des CORPUS geplante Edition der Werke von ULRICH VON STRASSBURG, DIETRICH VON FREIBERG, NIKOLAUS VON STRASSBURG, HEINRICH VON LÜBECK, JOHANNES PICARDI VON LICHTENBERG und BERTHOLD VON MOOSBURG legte die Wahl dieses Themas nahe, weil alle genannten Autoren in je verschiedener Weise zur Wirkungsgeschichte des Kölner Gelehrten gehören. Da diese Wirkungsgeschichte facettenreicher und vielschichtiger ist, als man dies gemeinhin darstellt, erfordert sie eine umsichtige und differenzierte Interpretation, zu der die in diesem Band publizierten Aufsätze neue Materialien und Gesichtspunkte liefern. Das Wort Alberts, an welches Eckhart in einer Predigt erinnert, gilt trotz der großen Fortschritte, welche vor allem durch die Edition der Werke Dietrichs in der Kenntnis der philosophischen Kultur des Spätmittelalters erzielt werden konnten, auch heute noch bezüglich unseres Wissens über die «Schule Alberts»:

Hoc scimus, quantum scimus, nam omnes parum scimus.

Das Studium der Geschichte befindet sich, wie das geschichtliche Leben selbst, in ständiger Bewegung und erheischt von den Beteiligten die stete Bereitschaft, das Erreichte im Lichte neuer Perspektiven in Frage zu stellen.

Die in diesem Band vorgelegten Untersuchungen, welche wie die Editionen des CORPUS selbst der Intention gehorchen, den intellektuellen Kontext Dietrichs und Eckharts – und damit der sog. deutschen Mystik – genauer zu erforschen, betreffen einerseits die Philosophie Alberts (B. Mojsisch, C. Vasoli, C. Wagner) und andererseits einzelne Gestalten der deutschen Dominikanerschule des 13. und 14. Jahrhunderts, nämlich Ulrich von Straßburg (A. de Libera), Eckhart (E. Zum Brunn, L. Sturlese) und Nikolaus von Straßburg (R. Imbach/U. Lindblad, T. Suarez-Nani), Berthold von Moosburg (L. Sturlese). Der Aufsatz von K. Flasch, der den Band eröffnet, weist darauf hin, daß die Werke Dietrichs die geläufigen Deutungsschemata der Philosophiegeschichte sprengen, obschon die Rezeption der *Opera omnia* diesem Faktum kaum Rechnung trägt. Besondere Beachtung verdient zweifelsohne die Studie von C. Vasoli, die den Beitrag des italienischen Mediävisten BRUNO NARDI zur Deutung Alberts würdigt: Der italienische Gelehrte, welcher im Jahre 1984 hundert Jahre alt geworden wäre, hat der Albert-Interpretation ganz neue Impulse verliehen, die sich insbesondere für das Verständnis der Wirkungsgeschichte Alberts als fruchtbar erweisen könnten. L. Sturlese berichtet in seinem Eckhart-Aufsatz von der Entdeckung einer neuen Handschrift des Thüringer Meisters; dieser Fund dürfte die Eckhart-Forschung in hohem Maße interessieren. – Ein besonderer Dank gilt Frau Dr. M. Ritz für die überaus sorgfältige Redaktion der folgenden Studien.

Der Schreibende und seine Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geschichte der mittelalterlichen Philosophie erhielten im Herbst 1983 den «*Preis des Fürsten von Liechtenstein*». Diese Ehrung ermöglichte die Planung und Durchführung des Kolloquiums, welches ebenfalls durch die «Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft» und den Hochschulrat der Universität Freiburg unterstützt wurde. Ihnen allen sowie dem «Schweizerischen Nationalfonds», welcher die Erforschung der *Summa* des Nikolaus von Straßburg fördert, gilt unsere Anerkennung.*

* Die Arbeiten von C. Wagner, R. Imbach/U. Lindblad bilden einen Teil des Forschungsprojektes 1.750-0.83 des Schweizerischen Nationalfonds.

Dank ihrer Großzügigkeit war den Mitarbeitern des CORPUS vergönnt zu erfahren, was nach Alberts eigenem Zeugnis im Politikkommentar gewisse ängstliche Mitbrüder verhindern wollten:

in dulcedine societatis quaerere veritatem.

RUEDI IMBACH

